

Ehrenreferat von Prof. Rutishauser

Andreas Grüntzig Memorial Lecture

Die Ehre der Andreas Grüntzig Memorial Lecture fiel dieses Jahr **Prof. Dr. med. Wilhelm Rutishauser, Genf**, zu. Prof. Rutishauser war in den entscheidenden Phasen der Erfindung der Ballondilatation Extraordinarius für Kardiologie am Universitätsspital Zürich und damit einer der Vorgesetzten und Förderer von Andreas Grüntzig. Der Referent erinnerte zunächst an die Überquerung der Alpen und die damit fast unüberwindba-



ren Schwierigkeiten, die aber gelöst wurden, wie die Beispiele von Cäsar und Hannibal zeigten. Auguste Piccard versuchte die erste Alpenüberquerung im Ballon und landete auf einem Gletscher, wo er von der Schweizer Armee geborgen wurde. Er gab aber nicht auf und war später der erste Mensch, der in die Stratosphäre vordrang. Sein Enkel umrundete als Erster die Welt in einem Heissluft-Ballon.

Gute Vorbereitung und Imagination als wichtige Voraussetzungen für Pioniertaten

Die Voraussetzungen für diese ausserordentlichen Taten sind optimale Vorbereitung und Imagination. Dies gilt ebenso für die Behandlung der Herzkrankheiten. Prof. Rutishauser erinnerte an die frühe Behandlung der Herzkrankheiten. Er schilderte die Anfänge der Kardiologischen Diagnostik, erinnerte an sein Buch über die Kreislaufdiagnostik mit der Farbstoffverdünnungsmethode und später die Kreislaufanalyse mit der Röntgendensitometrie. Der Referent gedachte auch den Wegbereitern der Kardiologie in der Schweiz, wie Andreas Naef, Charles Hahn, der als der führende Schweizer Herzchirurg die moderne Herzchirurgie unter schwierigen Bedingungen in der Westschweiz organisiert hat, und an die damalige Organisation des Departements für Innere Medizin am Universitätsspital Zürich mit den Klinikdirektoren Frick, Labhart und Siegenthaler, wo er als Chef der Kardiologie amtierte, und an den Herzchirurgen Ake Senning, der von 1961 bis 1985 Direktor der Kardiovaskulären und Viszeralen Chirurgie am Universitätsspital Zürich war. In diese Zeit fällt seine Tätigkeit mit Andreas Grüntzig, der zunächst als Assistenzarzt in der Angiologie unter

Prof. Bollinger arbeitete, danach unter Prof. Wellauer in der Radiologie und unter Prof. Siegenthaler in der Med. Poliklinik. Von 1973 bis 1976 war er in der Kardiologie unter Prof. Rutishauser und nach dessen Weggang nach Genf unter Prof. Krayenbühl tätig. Im Jahre 1976 präsentierte er in den Verh Dtsch Ges Kreislafforschung mit den Kollegen H. H. Riedhammer, M. Turina und W. Rutishauser „Eine neue Methode zur perkutanen Dilatation von Koronarstenosen – tierexperimentelle Prüfung“, die aus der heutigen Kardiologie nicht mehr wegzudenken ist.

Mitarbeiter des Kardiologie-Teams von 1970 bis 1976 in Zürich und ihre Karrieren

Prof. Rutishauser erwähnte ferner seine zahlreichen Mitarbeiter, die später zu Professoren befördert wurden. Es sind dies mehr als 20, die nicht nur auf bedeutende Stellen berufen wurden, sondern auch zu bedeutenden neuen Erkenntnissen in der Kardiologie beigetragen haben.

Der Referent kam zum Schluss nochmals auf die Überwindung der Alpen am Beispiel der Bohrung des Gotthardtunnels zu sprechen, die er mit den von Ulrich Sigwart konzipierten und entwickelten intra-arteriellen Stents verglich. Prof. Ulrich Sigwart veröffentlichte 1987 fundamentale Beobachtungen über intra-arterielle Stents, die er konzipiert und zum ersten Mal bei Menschen angewandt hatte (1986 in Lausanne) und die die Behandlung der koronaren Herzkrankheit und anderer Affektionen grundlegend verändert haben.

Gedicht zu Ballondilatation und Stent

Prof. Rutishauser schloss die Grüntzig Lecture mit folgendem Gedicht ab:

„Mit Schere und Messer geht alles gleich besser und Nadel und Faden beheben den Schaden.

Der feine Katheter, der kam erst viel später und erst das Ballönchen, Ihr seid alle Grüntzigs Söhnchen.

Drauf kam der fix metall'ne Stent, dem Blut und den Arterien fremd.

Ein Stent fein, mit besonderer Beschichtung fest eingepflanzt, das in die beste Richtung.

Und wenn er sich alsdann noch löste, bei Anstrengung und Sport wär er der Grösste.“

Der Referent scheint nicht nur ein begnadeter Kardiologe, Förderer von Mitarbeitern und ausgezeichnete Organisator zu sein, sondern auch ein exzellenter Dichter.

Sein Schlusszitat: „l'avenir est un présent qui nous fait le passé“ (André Malraux).

► Prof. Dr. Dr. h.c. Walter F. Riesen